



## Neues von Sr. Michaela aus Südafrika

Bronkhorstspuit, 2020-05-10

Liebe Freunde und Wohltäter!

Diese Coronazeit macht es irgendwie sinnvoll, einen extra Gruß zu schicken und etwas zu erzählen, wie es uns geht. Einige von Euch hatten ja auch schon nachgefragt. Zwar sind die Infektionszahlen in Afrika noch relativ gering, doch Ausgangsbegrenzungen und Reiseverbote gibt es fast in jedem Land. In Südafrika zählen wir jetzt 10.000 Infektionsfälle, Tendenz steigend. Seit 27. März hat das Land Südafrika Ausgangsbeschränkungen.

Es gibt jetzt 5 Phasen für den Lockdown. Phase 5 ist der strikte Lockdown und die war vom 27. März bis 30. April. Seit 1 Mai ist Phase 4 – es haben wesentlich mehr Geschäfte offen, Maske ist Pflicht und auch Abstandhalten. Letzten Dienstag ist Sr. Puleng von Cedara nach Bronkhorstspuit gekommen. Vom 1. bis 7. Mai wurden für Hängengebliebene Möglichkeiten geschaffen, heim zu kommen. Jetzt hat sie 14 Tage Selbst-Isolation im Schwesternhaus und kommt nur zur Messe – und dies mit Abstand! In Bronkhorstspuit sind bereits 4 Personen erkrankt.

Der Kindergarten in Taung ist seit Mitte März geschlossen. Die meisten Eltern zahlen kein Schulgeld mehr, da die meisten bar zahlen. Nur Banküberweisungen gehen weiter. Es ist noch gar nicht abzusehen, ob es rechtens ist, dass sie Schulgeld zahlen – und wenn nicht, wie sollen wir es zurückzahlen? Somit ist auch das Auszahlen der Gehälter in Frage gestellt! Im April konnten wir

noch alle Gehälter voll zahlen. Wir haben Arbeitslosengeld beantragt. In der letzten Wochen bekamen wir Bescheid, dass sie für 3 Monate 12.000 Rand zahlen werden. Wenn man dies aufteilt auf 24 Angestellte, dann kommen auf eine Person 500 Rand (ca. 25€). Das ist natürlich nicht sehr viel! Falls Ihr diese Summe etwas aufbessern wollt<sup>1</sup>, so sind wir jederzeit sehr dankbar für Spenden an: Kindergarten Taung. Sr. Anastasia hatte die Idee, den Eltern online Material und Themen zu schicken, damit sie die Kinder beschäftigen können.



Leider können die Marimbaklassen nicht stattfinden und das vermissen die Kinder wohl am meisten! Wir hatten für dieses Jahr ein Projekt beantragt, Musikunterricht einzuführen mit Marimbas (eine Art Xylophon) und Trommeln. Die Kinder waren begeistert! Es lief sehr gut an im Januar, Februar ... bis dann der Virus einen Strich durch die Rechnung machte. Leider.

Der Flug der Postulantinnen zurück nach Kinshasa am 6. Mai wurde annulliert. Ethiopian Airlines bietet Flüge ab Ende Mai an, doch die sind sehr, sehr teuer! Rwanda Airlines hat versichert, dass die Jahrestickets der Postulantinnen noch bis 5. Oktober gültig sind. Hoffen wir, dass es bis dahin eine Möglichkeit gibt für sie, nach Kinshasa heimzuflie-

gen. Mein Flug und der von meinem Onkel, Fr. Josef Stegmann, nach Deutschland wäre heute – natürlich auch annulliert. Ich glaube nicht, dass ich in diesem Jahr noch nach Deutschland fliegen kann. Auch wenn in Europa langsam Lockerungen kommen, so wird hier bei uns der Höchststand wohl erst im September sein. Da ist es nicht ratsam zu reisen.

Ich bin weiterhin beschäftigt mit der Formation. Wir müssen jetzt überlegen, was wir in den Wintermonaten unterrichten sollen. Fr. Josef deckt bereits einen großen Teil mit Christlicher Gesellschaftslehre am Dienstag und Donnerstag, und auch Elisabeth Schilling, die ebenfalls in Sizanani lebt und viele Jahre die Leitung im Kinderheim und Hospiz hatte, hat Material über Bibel und Gebet. Die Postulantinnen sind froh, mal ‚raus‘ zu kommen (auch wenn es nach Sizanani nur 300 Meter ist). Ansonsten geht der Computerunterricht und der Musikunterricht weiter. Wir wer-



den jetzt auch mehr Heiligengeschichten lesen.

sind unbe-

beiter und sind un-  
Haushälterin von Josef, zuhause. Josef kommt jeden Tag zum Mittagessen, zum Unterricht für die Postulantinnen und mit Elisabeth Schilling auch zur

Seit 25. Mai sere beiden Ar-  
auch Nomsa, die

Messe. Somit sind wir sehr verwöhnt!

Jeden Montag haben wir nun ‚Gartentag‘, um den Garten winterfest zu machen. Es ist ein großes Gelände und das Fehlen der Arbeiter macht sich bemerkbar. Die Einkäufe erledige ich einmal pro Woche – mit Maske natürlich.

Seit Juli 2019, mit dem neuen Mandat der Regionalleitung, bin ich Regionalökonomin. Zur Zeit bin ich im Homeoffice mit der Quartalsabrechnung der Unterregionen beschäftigt. Meine afrikanischen Mitschwester, verantwortlich für jeweils ein Land (Kongo, Tansania, Südafrika), schicken mir alles per email. Für Sr. Philomene in Kinshasa ist es das erste Mal, dass sie für alle Gruppen im Kongo die Abrechnung macht und sie macht es wirklich gut. Es ist eine schöne Zusammenarbeit. Man merkt, alle bemühen sich, es recht zu machen.

Ich wünsche Euch weiterhin alles Gute! Hoffen wir das Beste – doch ich glaube, dass diese Coronasituation uns noch sehr lange begleiten wird! Einige große Länder stehen noch ganz am Anfang ... Russland, Brasilien und natürlich USA. Irgendwie faszinierend, wie so ein kleines Virus die ganze Welt im Griff hat! Die Natur freut sich! In Pretoria wurde ein Kudu gesichtet, auf einem Golfplatz ein Leopard, in Kapstadt gingen Pinguine auf dem Marktplatz spazieren! Schön! Ich befürchte aber, dass ‚nach dem Virus‘ alles wieder zum Alten zurückkehrt, es sei denn, das Virus wird auch weiterhin unser Leben bestimmen, dann müssen wir lernen, mit Einschränkungen zu leben. Auch nicht so ganz schlecht!

*Soweit von mir im Lockdown  
Lieben Gruß, Sr. Michaela*

PS: Ich habe eine neue Email Adresse:  
[michaela@prachtl.com](mailto:michaela@prachtl.com)